

Weltrevolution aus dem Geist des deutschen Idealismus: Karl Marx

Bernhard Schäfers

Wer die Humboldt-Universität in Berlin betritt, findet im Eingang Marx' 11. These über Ludwig Feuerbach eingraviert: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt darauf an, sie zu verändern“. Die theoretischen Grundlagen für diese Veränderung zu erarbeiten, wurde zum Inhalt des Lebenswerkes von Karl Marx.

Karl Marx gehört zu den wirkmächtigsten Personen der Weltgeschichte. Den bis heute anhaltenden Einfluss in vielen Bereichen der wissenschaftlichen Theorie und der gesellschaftlichen Praxis verdankt er nicht zuletzt dem Tatbestand, dass im Namen seiner Theorie 1917 in Russland eine kommunistische Revolution begann. Es gehört zu den Paradoxien der Geschichte, dass Marx davor gewarnt hatte, im nach seiner Ansicht rückständigsten europäischen Land mit der proletarischen Weltrevolution zu beginnen. Das war nach seiner Überzeugung nur dort möglich, wo die bürgerliche Gesellschaft und der Kapitalismus bereits zur Entfesselung der produktiven Kräfte in allen Bereichen geführt hatten – zu seiner Zeit vor allem in England, dann in Frankreich und Deutschland.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges beflogelte die sich auf Marx berufende kommunistische Ideologie den Umsturz der Gesellschafts- und Staatsordnungen in vielen Ländern der Welt, so in China, im Sudan und in Kuba. Fast alle osteuropäischen Länder wie auch die sowjetische Zone des besiegten Deutschland wurden nach dem Vorbild der Sowjetunion und der Theorie des Marxismus-Leninismus umgestaltet. Als *Historischer Materialismus* wurde diese Theorie zu einer dogmatisierten Wissenschafts- und Weltanschauungslehre ausgebaut.



Prof. em. Dr. Bernhard Schäfers
Karlsruher Institut für Technologie
Institut für Soziologie